

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

hängen und fiel erst nach einigen Secunden zu Boden. Im übrigen rieselte weder Wasser an den Wänden noch schwärmten Bienen.

Ich bin am Ende meiner Mittheilung und will hoffen, in dem Grade wahr gewesen zu sein, als meine Vorgänger unwahr gewesen sind. Gern gebe ich zu, dafs das Gefühl, sich auf klassischem Boden zu befinden, für überempfindsame Naturen ein verwirrendes sein mag; aber die ehrliche Wissenschaft hat die Verpflichtung, nach einiger Zeit des Schwankens die falsche Sentimentalität über Bord zu werfen, und ihr kritisches Gleichgewicht wiederzufinden. Als ich in Ithaka landete, war eben Mitternacht vorüber, und ich hatte zunächst keinen Grund, an den Herrlichkeiten zu zweifeln, die mir mein liebenswürdiger Führer auf unserem Ritt nach Vathy bei dem Schein einer Papierlaterne vordemonstrierte. Aber ein paar Stunden später wurde ich von dem anbrechenden Tage aufgeklärt; und als ich am Abend von meinen Streifzügen durch die Insel ausruhte, lag ein genussreicher, und doch im besten Sinne des Wortes nüchterner Tag hinter mir.

R. HERCHER.

ZU ALCIPHRON.

Unter den Namen, welche Alciphron zu Aufschriften seiner Briefe verwendet hat, warten noch immer einige auf Besserung. Nur geringe Nachhülfe ist bei folgenden nöthig. I 13 *Αὐχένιος Ἀρμενίῳ*. Beides sind Schiffernamen. Für *Αὐχένιος* ist eine schickliche Bedeutung von L. Dindorf nachgewiesen; der zweite Name ist *Ἀρμένῳ* zu schreiben. Den Argonauten Armenos kennt noch Genesius B. I. S. 29, 1. — III 41 ist statt *Δρυάδης Μηλιόνῃ* zu schreiben *Δρυάδης Μηλινόῃ*, wodurch wir einen Nymphennamen gewinnen, vgl. Orpheus H. 71 1. — Ein Parasitenname *Μαππαφάνισος* III 48 ist verkehrter Weise von Seiler als eine Mischung aus Latein und Griechisch angesehen worden. Auf das richtige führt die Variante *Ματταφανίσῳ*, nämlich auf *Ματτυαφανίσῳ*. *Ματτυολοιχός* hat noch Ephraëmius 3295. — Ein anderer Parasitenname heifst III 52 in den Handschriften *κοπαδίων*, was Schäfer unrichtig in *Λοπαδίων* verändert hat. Alciphron schrieb *Κωπᾳδίων*, welches einen Liebhaber der *κωπᾷδες*, der Aale des Sees Kopais bedeutet. R. H.